

Vorbemerkung

Der nachfolgende Bericht über das Rheinische Landesmuseum Trier umfasst den Zeitraum vom 1. Februar 2008 bis zum 30. Juni 2012. Er schließt an den Rechenschaftsbericht an, den die Direktion für die Jahre 2003 bis 2007/08 vorgelegt hat (Goethert/Neyses-Eiden 2008/09). Zum 31. Januar 2008 war Dr. Karin Goethert, die das Museum seit 1993 stellvertretend und seit 14. Oktober 2005 kommissarisch leitete, im Rahmen einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet worden. Vom 1. April 2008 bis zum 30. November 2011 oblag die Leitung des Museums Dr. Eckart Köhne, der zum 1. Dezember 2011 an das Historische Museum der Pfalz in Speyer wechselte. Am 1. Juli 2012 trat Dr. Marcus Reuter als neuer Direktor des Rheinischen Landesmuseums Trier sein Amt an. Zuvor hatte er seit 2005 im Römermuseum in Xanten gearbeitet, das er seit 2009 auch leitete. In den Vakanzzeiten oblag die Leitung des Landesmuseums Mechthild Neyses-Eiden, der vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur 2006 zunächst die Abwesenheitsvertretung und mit Wirkung zum 1. Februar 2008 die ständige Stellvertretung der Direktion übertragen worden war.

1 Organisation

Am 2. Januar 2007 wurde aufgrund eines Ministerratsbeschlusses die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) errichtet (Amtsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz 2, 2008, 76-77). Als Obere Landesbehörde ist sie dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur nachgeordnet. In einer ersten Stufe wurden das Landesmuseum Koblenz, das Landesamt für Denkmalpflege (Bau- und Kunstdenkmalpflege sowie Archäologie), ferner Burgen-Schlösser-Altertümer (BSA) zusammengeführt. Zum 1. März 2008 erfolgte die Integration des Rheinischen Landesmuseums Trier und des Landesmuseums Mainz. Als eine von sechs Direktionen führt das Rheinische Landesmuseum seine Fachaufgaben fort. Die zentralen Steuerungsaufgaben

werden dagegen von den dem Generaldirektor zugeordneten Stabsstellen „Zentrale Verwaltung und Marketing“ mit den Sachgebieten Haushalt, Personal und Organisation sowie „Bau und Technik“ wahrgenommen.

Parallel zur Errichtung der GDKE wurden die Aufgabenbereiche der Direktion Rheinisches Landesmuseum Trier in drei Referate aufgeteilt. Die Leitung des Referates „Zentrale Dienste“ obliegt Mechthild Neyses-Eiden. Dieses umfasst die Bereiche Museumspädagogik und Mediaplanung/Presse, Bibliothek (mit Selbstverlag und Museumsarchiv), Redaktion, Grafikatelier, Fotoatelier, Dendrochronologisches Forschungslabor, Museumsbetrieb (mit Shop und Aufsichtsdienst), Sicherheitsdienst (mit Pforte), Haustechnik und Hausdienst. Das Referat organisiert den Museumsbetrieb und koordiniert alle zentralen Projekte, Sonderausstellungen und Veranstaltungen des Museums.

Das Referat „Sammlungsverwaltung“ wurde Dr. Sabine Faust übertragen. Zentrale Aufgaben dieses Referats sind die Inventarisierung der Sammlungsbestände, die Verwaltung der Depots und der Studiensammlung, die Betreuung der Restaurierungswerkstätten sowie die Organisation des Leihverkehrs.

Dr. Hans Nortmann leitet das Referat „Archäologische Denkmalpflege“, das als Außenstelle der Direktion Landesarchäologie organisatorisch weiterhin mit der Direktion Rheinisches Landesmuseum Trier verbunden ist, fachlich jedoch der Direktion Landesarchäologie zugewiesen wurde. Das Arbeitsgebiet umfasst nach wie vor die Stadt Trier und die umliegenden Landkreise Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel.

An dieser Stelle sei denjenigen Kolleginnen und Kollegen gedankt, die Daten und Fakten für den Bericht zur Verfügung gestellt haben.

2 Umbau und Sanierung des Verwaltungsgebäudes

Auf der Grundlage einer vom Architekturbüro Hort & Hensel (Kaiserslautern) erstellten Machbarkeitsstudie vom Juni 2007 und einer vom Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung, Niederlassung Trier (LBB Zentrale sowie NL Trier), aktualisierten Kostenschätzung wurde dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK) Ende Mai 2008 seitens des LBB eine erste Nutzungsentgeltprognose für den Um- und Ausbau des Verwaltungsbereiches übermittelt. Diese wurde in der Folge von der Stabsstelle Bau und Technik der GDKE geprüft. Am 4. August 2008 teilte das MBWJK mit, dass mit dem Finanzministerium Einigkeit über die Finanzierung der dargestellten Umbaukosten erzielt worden sei. Daraufhin fanden bis zum Ende des Jahres 2009 zwischen Vertretern der Stabsstelle Bau und Technik, des LBB NL Trier und des Landesmuseums Gespräche zur weiteren Vorbereitung des Projektes statt. In dieser Zeit erstellte das RLM Trier die qualitativen Bedarfsanforderungen (QBA) für den künftigen Verwaltungsbereich. Im April 2010 genehmigte das Finanzministerium das vom LBB NL Trier, dem Büro Hort & Hensel sowie dem RLM Trier erstellte Raumprogramm. Erst 2011 wurden die technischen Voraussetzungen für die Umsetzung der Studie des Architekturbüros seitens der Stabsstelle Bau und Technik und des LBB überprüft. Im Rahmen der Feinplanungen mussten die vorgeschlagenen Grundrisse im Bereich von Treppenhäusern, Aufzügen und Toiletten modifiziert werden. Eine Überarbeitung der betreffenden Bereiche führte zu einer deutlichen Optimierung des Raumgefüges. Ende 2011 wurde die Baumaßnahme in den Wirtschaftsplan des LBB eingestellt. Am 31. Januar 2012 legte dieser dem MBWJK auf der Basis der vorgelegten Haushaltsunterlage schließlich ein detailliertes Nutzungsentgeltangebot vor. Hierzu erklärte das MBWJK am 8. Februar 2012 seine Zustimmung.

3 Dauerausstellung

Nachdem bereits 2005 die Entscheidung für die vollständige Neueinrichtung der Schausammlung gefallen war, konnten am 12. Oktober 2009 die ersten Ausstellungssäle der Öffentlichkeit präsentiert werden. Am 17. Februar 2011 folgte schließlich die Eröffnung des zweiten Bauabschnitts mit fünf der Römerzeit gewidmeten Bereichen (Kurtze/Neyses-Eiden/Seewaldt 2011. – Kurtze 2012) [Abb. 1]. Erstmals seit den 1970er Jahren zeigt das Museum nun eine einheitlich konzipierte und realisierte Dauerausstellung. Das Budget betrug insgesamt 3,3 Mio. € aus Finanzmitteln des Landes Rheinland-Pfalz. Die neu eingerichtete Ausstellungsfläche umfasst insgesamt 3 500 qm, auf denen rund 4 500 Exponate sowie 12 000 Münzen zu sehen sind.

Ergänzend zum Vermittlungskonzept der Schausammlung zeigt das Museum seit Juni 2010 das mediale Raumtheater „Im Reich der Schatten – Leben und Lieben im römischen Trier“ (Köhne 2010. – Kurtze 2011). Dabei wird ein Ausstellungsbereich – der sogenannte „Neumagener Saal“ – mit rund 50 römischen Grabmonumenten zum Vorführungsort eines 45-minütigen



2 Rekonstruierte Farbfassung als Projektion auf die Grabreliefs.



1 Saal der römischen Abteilung.

animierten Films, der raumhoch auf die Wände und Exponate projiziert wird [Abb. 2]. Mehrere Episoden über das Leben im antiken Trier und den römischen Alltag werden in eine Rahmenhandlung eingebunden. In der Verbindung von jahrhundertalten, authentischen Originallexponaten mit Bild und Ton entsteht ein poetisches Spiel, das antike Reliefszenen zu neuem Leben erweckt. Das Projekt wurde aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und vom Land Rheinland-Pfalz finanziert.

4 Sonderausstellungen

Um die für die Landesausstellung „Konstantin der Große“ hergerichtete Sonderausstellungsfläche im 1. Obergeschoss des Museums zeitnah bespielen zu können, fiel 2006 die Entscheidung für die Übernahme einer Sonderausstellung. Die von Vincent van Vilsteren, Drechts Museum Assen (Niederlande), konzipierte und als Wanderausstellung projektierte Schau **100 000 Jahre Sex – Eine archäologische Ausstellung über Liebe, Lust und Fruchtbarkeit** kam für das Rheinische Landesmuseum deshalb in Frage, weil sie von Anfang an mit einer größeren Anzahl von Leihgaben unseres Hauses bestückt war. Für die Präsentation am eigenen Standort vom 1. März bis 22. Juni 2008 wurde sie um weitere Exponate aus der Museumssammlung ergänzt (Faust/Seewaldt/Weidner 2007) und grafisch neu und ansprechend gestaltet. Zur Ausstellung wurde ein Begleitband angeboten.

Vom 5. September 2008 bis 11. Januar 2009 fand die Ausstellung **Bilder machen Leute – Die Inszenierung des Menschen in der Fotografie** statt. Die vom Landesmuseum Koblenz konzipierte und dort zuvor präsentierte Schau umfasste über 200 Werke aus der Geschichte der Fotografie in Rheinland-Pfalz, darunter Werke herausragender Fotografen wie August Sander, Robert Häusser und Toni Schneiders. Die Ausstellung ermöglichte einen umfassenden Einblick in die Geschichte der fotografischen Abbildung des Menschen. Studiofotografien des 19. Jahrhunderts gaben ebenso wie zeitgenössische Presse- und Werbefotografien Auskunft über das Inszenieren und „Inszeniertwerden“. Das Landesmuseum Koblenz hatte zur Ausstellung einen Begleitband herausgegeben.

Nahezu parallel wurde vom 27. September 2008 bis 11. Januar 2009 eine Ausstellung aus der Sammlung des Landesmuseums Mainz gezeigt, die für die Slevogt-Galerie auf Schloss „Villa Ludwigshöhe“ konzipiert und zuvor dort zu sehen war. Die Schau **Zwischen München und Paris – Malerei der Klassischen Moderne** umfasste 34 Gemälde und vier Bronzeskulpturen, die im ersten Drittel des 20. Jhs. entstanden waren. Gezeigt wurden Werke von Künstlern, die zwischen München und Pa-



3 *Schönheit für die Ewigkeit: Die Mumie des Landesmuseums unendlich gespiegelt.*

ris lebten, jenen Orten, die maßgebend auf ihre Malerei gewirkt haben.

Vom 20. März bis 25. Oktober 2009 präsentierte das Museum die Schau **Schönheit im Alten Ägypten – Sehnsucht nach Vollkommenheit**. Die Ausstellung zeichnete in den Abschnitten „Schönheit in Form und Maß“, „Schönheit in Alltag und Fest“ und „Schönheit für die Ewigkeit“ die Facetten altägyptischen Schönheitsideals nach [Abb. 3]. Die Ausstellungskonzeption war am Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim entstanden, das neben dem Ägyptischen Museum und der Papyrussammlung Berlin sowie dem Museum August Kestner in Hannover mehr als 350 Leihgaben beisteuerte. Zur Ausstellung war ein Begleitband herausgegeben worden. Für Trier entwickelte das Berliner Büro neo.studio Architekten eine vollkommen neue und aufwendige Gestaltung, die mit dem Designpreis Rheinland-Pfalz 2010 in der Kategorie Kommunikation im Raum und darüber hinaus mit dem „red dot design award 2010“ ausgezeichnet wurde. 2012 erfolgte die Nominierung für den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland.

Zwischen dem 19. November und dem 13. Dezember 2009 fand die Ausstellung **Westhandwerk – gut und schön** der Handwerkskammer Trier statt, in der die besonderen und herausragenden Qualitätsaspekte des gestaltenden Handwerks aufgezeigt werden sollten. Nachdem eine von den Veranstaltern berufene Jury über die Teilnahme entschieden hatte, wurden Exponate mit hohem Anspruch an zeitgemäßes Design, Individualität und Ausführung präsentiert.

Von 2009 bis 2012 stellte eine Gruppe gestaltender Handwerker („werkform“) regelmäßig im Herbst ihre käuflich zu erwerbenden Arbeiten im Landesmuseum aus. In der Schau **Handwerk Kunstwerk** wurden neben Schmuck, Malerei und Fotografie Stücke aus unterschiedlichen Materialien wie Glas, Filz, Holz, Keramik, Leder, Metall, Papier, Stoff und Stein gezeigt.

Die zwischen 10. April und 31. Juli 2011 präsentierte Ausstellung **Armut in der Antike – Perspektiven in Kunst und Gesellschaft** war Teil eines Gemeinschaftsprojektes mit dem Sonderforschungsbereich „Fremdheit und Armut“ der Universität Trier. Etwa 100 Exponate aus deutschen Museen verschaulichten die antike Perspektive auf Armut. Die Ausstellung entstand im Rahmen eines studentischen Projektes mit der Universität Trier. Studierende der Fachhochschule entwarfen die Innenarchitektur und setzten die einzelnen Themen mit neu entwickelten medialen Inszenierungen in Szene. Insgesamt war das Projekt für alle Beteiligten ein Experiment mit respektablem Ergebnis, zu dem auch der vom Landesmuseum betreute Begleitband wesentlich beigetragen hat (Armut in der Antike 2011).

Anlässlich der Feier zum 40-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Trier und der kroatischen Stadt Pula präsentierte das Landesmuseum vom 22. Juni bis 31. August 2011 die kleine Ausstellung **Vom Fragment zur Rekonstruktion**, die vom Arheoloski Muzej Pula konzipiert worden war. Gezeigt wurden virtuelle Rekonstruktionen antiker Bauwerke in Pula und der bedeutenden römischen Siedlung *Nesactium*.

Vom 10. September 2011 bis zum 29. April 2012 wurde die Ausstellung **Trier im Bild 1800-2000** gezeigt, die die Entwicklung Deutschlands ältester Stadt in den letzten 200 Jahren zum Thema hatte. Vor allem historische Fotografien, aber auch Druckgrafiken sowie archäologische Fundstücke führten durch die verschiedenen Kapitel der Stadtentwicklung von den Veränderungen des im 19. Jh. noch mittelalterlichen Stadtbildes bis hin zu Kriegszerstörung und Wiederaufbau [Abb. 4]. Besonders anziehend für die zahlreichen Besucher waren die Gegenüberstellung mit Aufnahmen des aktuellen Stadtbildes, historische Filmaufnahmen des alten Trier und eine Hörführung auf Trierisch des Mundartkünstlers Helmut Leiendecker. Auf sehr große Resonanz stieß der zur Ausstellung erschienene Begleitband (Seewaldt 2011).



4 Trier im Bild: Saal „Wiederaufbau und heutiges Stadtbild“ mit Löwe vom Viehmarktbrunnen.



5 Steinzeit-Experte präsentiert prähistorisches Handwerk beim Internationalen Museumstag 2012.

5 Museumspädagogik

Die Vermittlung von Ausstellungen ist eine der Hauptaufgaben des Museums: Um einen hohen Standard der Kinder- und Jugendbildung aufrecht zu erhalten, wurden sowohl die neue Dauer- als auch alle Sonderausstellungen von museumspädagogischen Programmen ergänzt und von einem Rahmenprogramm begleitet. Dazu gehörten unter anderem Lesungen und kulinarische Themenabende mit Führungen sowie Kinderferienprogramme. Zur Realisierung von Programmen und Führungen wurde ein Team von Museumsführern regelmäßig geschult und weitergebildet. Seit der Eröffnung der neuen Dauerausstellung ist die Tendenz der Führungen steigend. Im Berichtszeitraum fanden durchschnittlich 530 Führungen pro Jahr statt. 230 Führungen entfielen dabei auf die museumspädagogischen Angebote. Die jährlichen Großveranstaltungen „Internationaler Museumstag“ und „Trierer Museumsnacht“ waren mit mehreren Tausend Gästen zum wiederholten Mal die besucherstärksten Veranstaltungen des Museums [Abb. 5].

Im schwierigen Segment der institutionellen Erwachsenenbildung konnte 2010 ein neues Projekt gestartet werden, das bis 2012 weitergeführt wurde. In Aktiv-Workshops zu Themen wie beispielsweise „Steinzeitlicher Bogenbau“, „Keltisches Bierbrauen“ oder „Römische Malkunst“ konnten Erwachsene und Familien Vergangenheit nacherleben und alte Handwerke unter der Anleitung professioneller und erfahrener Kursleiter kennenlernen.

Besonders erfolgreich waren einige Projekte, die seitens der Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen realisiert werden konnten. Seit 2009 läuft das Projekt „Deutsch lernen im Museum“, das sich an Jugendliche, aber auch an Erwachsene in Kursen für Deutsch als Fremdsprache richtet. Diese

Kurse enthalten den kostenfreien Museumsbesuch mit einer speziell zugeschnittenen Führung.

Seit 2008 sind verschiedene Angebote des Museums fester Bestandteil der Veranstaltungsreihe „Zukunftsdiplom für Kinder“, einem Projekt der „Lokalen Agenda 21“. Die Programme des Museums stießen auf große Resonanz und waren meist unmittelbar nach Ankündigung ausgebucht.

Im bundesweiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp 2009“ wurde das Theater-Projekt der Levana-Schule Schweich „Bilder machen Leute“ zur gleichnamigen Sonderausstellung im Landesmuseum als vorbildliche Kooperation zwischen Kultureinrichtung und Schule prämiert. Über 800 Projekte aus ganz Deutschland hatten sich zur fünften Wettbewerbsrunde angemeldet. Am 21. September 2009 nahmen Schüler und Lehrer der Förderschule und die Museumspädagogin des Landesmuseums Trier den Preis in Berlin entgegen.

2011 konnte das Rheinische Landesmuseum auch in den bundesweiten Schülerlyrikwettbewerb „lyrix“ einbezogen werden. Der von Deutschlandfunk und Deutschem Philologenverband initiierte Wettbewerb zeichnet junge Lyrik-Talente aus. Als Vorlage für eigene Texte dienten den Wettbewerbsteilnehmern 2011 Gedichte und thematisch korrespondierende Museumsobjekte. Im Landesmuseum war „lyrix“ mit dem Thema „Unsterbliche Liebe“ zu Gast. Zahlreiche Themenführungen und ein Dichterworkshop trugen zu einer erhöhten medialen Präsenz der museumspädagogischen Arbeit des Hauses bei.

2011 wurde schließlich das aus Mitteln des Konjunkturpaketes II finanzierte „Archäo-Mobil“ fertig gestellt, das Schulen im Umkreis ein Programm zur Archäologie didaktik nahe bringen soll.

2012 förderte die von der Sparkasse Trier gegründete Stiftung „Partner für Schulen in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg“ in Kooperation mit dem RLM Trier 100 Führungen für Schulklassen aller Art und Klassenstufen.

6 Marketing

Der Bereich des Marketing konnte im Berichtszeitraum stärker in der Museumsarbeit etabliert werden. Neben dem viermal jährlich erscheinenden Quartalsprogramm wurden für alle Ausstellungen jeweils eigene Folder erstellt. Je nach Ausrichtung der Projekte wurden diese auch mittels regionaler oder überregionaler Anzeigen beworben.

Um das Rheinische Landesmuseum stärker mit den Trierer Römerbauten zu verbinden, erfolgte Anfang 2011 die Einführung eines neuen Kombitickets „AntikenCard Trier“. Seit Frühjahr 2012 wird intensiv an der Erstellung eines Marketingkonzeptes für die Dachmarke „Trier – Zentrum der Antike“ gearbeitet. Das

Ziel sind eine attraktivere Präsentation und bessere didaktische Vermittlung der Trierer Römerbauten sowie die gemeinsame Vermarktung aller GDKE-internen Angebote zum römischen Trier. Das Projekt erfolgt in Kooperation der Direktionen Rheinisches Landesmuseum Trier und Burgen-Schlösser-Altertümer sowie der Stadt Trier und der Tourist-Information Trier.

7 Sammlungsverwaltung

Im Berichtszeitraum wurde die Entwicklung der Inventardatenbank intensiv vorangetrieben. Nachdem 2009 ein Inventarisationsprogramm nach Vorgaben der Sammlungsverwaltung mit der EDV-Abteilung der GDKE und dem Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik der Universität Koblenz-Landau erarbeitet worden war, folgte 2011 die Installation des Programms LIMeS (Large Inventory Management System). Verschiedene Eingabefelder sehen u. a. Informationen zu Fundort, Beschreibung oder Standort des Objektes vor [Abb. 6]. 2012 konnte die Erfassung aller in den handschriftlichen Inventaren seit 1877 beschriebenen Sammlungsobjekte in der neuen Datenbank abgeschlossen werden. Mitte Juni 2012 verzeichnete die Datenbank 240 000 Datensätze und 105 000 Abbildungen.

Die im Bericht der Direktion 2003/04-2007 bereits als prekär beschriebene Depotsituation hat sich im Laufe des aktuellen Berichtszeitraums weiter verschärft. Die Auslagerung von großen Teilen der stetig anwachsenden Sammlungsbestände außerhalb der Museumsmagazine in verschiedene angemietete, räumlich getrennte Liegenschaften [Abb. 7] und die seit 2006 ins Stocken geratenen Pläne für ein dringend erforderliches Gesamtdepot stellen im Tagesbetrieb ein immer massi-

The screenshot displays the 'Objektdetails' page in the LIMeS database. At the top, it shows the object name and a note: 'Die aktuelle Version des Objekts ist noch nicht gelistet!'. Below this is the main image of a Roman relief fragment. To the right, there is a vertical column of smaller images labeled 'Abbildungen'. The main content area contains the following information:

- Objektname:** Die aktuelle Version des Objekts ist noch nicht gelistet!
- Objektbild:** A small thumbnail of the main image.
- Barcode:** 71829
- EW:** 01 3196
- Version:** 1
- Kategorie:** Skulptur
- Material:** Marmor
- EW - A 31**
- Beschreibung:** Fragment eines römischen Reliefs, weißer Marmor, H: 0,30 m, B: 0,405 m.
- Beschreibung laut Verlage:** Teil eines römischen Reliefs, weißer Marmor, H: 0,30 m, B: 0,405 m.
- Objektkomponente:**
- Epäche:** II
- Datierung:** Spätes 2. Jh.
- Fundort:** Trier
- Fundort:** Putschstraße
- Fundort:**
- Defekt:** vor Nr. 17792
- Literatur:** Schindler, Führer 20 Abb. 74 - 142; Die Rheinlande Trier 1871 Nr. 325 Taf. 70, 71 - B. H. Klaus, Trier Capitalia (Sonderausg. Trier 1993) 39 f., 172 f.; 686 - LAC 2 f.; NMA, 2, 806 Nr. 389 a. - Albani/Meyer (F. Caracci) - S. Faust in: Festschr. Römisch-Nachh. 2.
- Mikroschicht:** - Zeichnung: -
- Gewicht:** Legitimationsnummer: 33042
- Erwerbungsprozess:**
- Erwerbungsprozess:**
- Erwerbungsprozess:**
- Erwerbungsprozess:**

6 Datenblatt aus der Datenbank LIMeS.



7 Blick in ein provisorisches Depot.

ver werdendes Problem dar. Vor allem die umfangreichen innerstädtischen Bautätigkeiten und die dadurch notwendige baubegleitende Ausgrabungstätigkeit führen zu einem stetigen Zustrom an Neufunden. Anlieferung, Sichtung und Verteilung der Funde auf die Museumswerkstätten, der sogenannte „Fundeingang“, waren bis 2009 ebenfalls in angemieteten Räumlichkeiten in der Seitzstraße untergebracht. Durch deren Verkauf musste dieser Funktionsbereich 2009/10 in den vorhandenen Räumlichkeiten des Museums neu untergebracht werden. Nach einem Provisorium konnte im Laufe des Jahres 2010 hier eine dauerhafte räumliche Lösung realisiert werden.

2011 war ein provisorisches Steindepot in fünf Überseecontainern in Trier-West aus konservatorischen Gründen nicht mehr haltbar, sodass die dort ausgelagerten Bestände in die ohnehin bereits stark beengten Depots zu integrieren waren. Bedingt durch die Planungen zur Umgestaltung der Barbarathermen und Porta Nigra mussten im darauf folgenden Jahr zusätzlich steinerne Großobjekte verlagert werden.

Im Vorfeld der für die Jahre 2013/14 geplanten Sanierung des Verwaltungsbereiches des Landesmuseums mussten zusätzlich größere Sammlungsteile umgeräumt werden. So wurde im Jahr 2010 die umfangreiche Mosaiksammlung in ein Außendepot verbracht. Aus dem gleichen Grund wurden im Jahr 2012 die gesamten Bestände der Klimakammer mit über 10 000 Einzelobjekten in eine neu geschaffene Klimakammer umgelagert.

Als eine positive Reaktion auf die schon seit Längerem erkannten Missstände in der Depotsituation ist im Berichtszeitraum die Einrichtung der Stelle eines hauptamtlichen Depotverwalters zu vermelden.

Im Berichtszeitraum unterstützte das RLM Trier Sonderausstellungen von rund 40 Museen im In- und Ausland mit über 300 Leihgaben und Katalogtexten. Nachfolgend werden nur die wichtigsten und überregional bedeutenden Ausstellungen genannt.

2008

Völklingen, Völklinger Hütte
„Genius I. Die Mission: entdecken erforschen erfinden“
Venedig (Italien), Palazzo Grassi
„Roma ed i barbari“
Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle
„Rom und die Barbaren“

2009

Kalkriese, Museum und Park Kalkriese
„Imperium – Konflikt – Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht“
Bern (Schweiz), Historisches Museum
„Kunst der Kelten“
Tongeren (Belgien), Gallo-Romeins Museum
„Ambiorix. König van de Eburonen“ (bis 2010)
Bonn, Rheinisches Landesmuseum
„Schöne Madonnen am Rhein“ (bis 2010)
Karlsruhe, Badisches Landesmuseum
„Das Königreich der Vandalen – Erben des Imperiums in Nordafrika“ (bis 2010)

2010

Cleveland (Ohio, USA), Museum of Art
„Matter of faith. Relics and reliquaries of the Middle Ages“ (bis 2011)
Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museen
„Die Staufer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa“ (bis 2011)

2011

Naumburg, Dom St. Peter und St. Paul
„Der Naumburger Meister – Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen“
Baltimore (Maryland, USA), Walters Art Museum
„Matter of faith. Relics and reliquaries of the Middle Ages“
London (Großbritannien), British Museum
„Treasures of heaven. Saints, relics and devotion in medieval Europe“
New Haven (Connecticut, USA), Yale Center for British Art
„Johan Zoffany RA. Artist and enigma“ (bis 2012)
Völklingen, Völklinger Hütte
„Die Kelten – Druiden.Fürsten.Krieger“
Frankfurt, Liebighaus
„Niclaus Gerhaert. Der Bildhauer des Mittelalters“ (bis 2012)
Mainz, Landesmuseum
„Wege nach Byzanz“ (bis 2012)

2012

London (Großbritannien), Royal Academy of Arts
 “Johan Zoffany RA. Artist and enigma”

Bliesbruck-Reinheim, Parc Archéologique Européen
 “Il était une voie”

Mainz, Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum
 “Das Lachen in der Kunst des Mittelalters”

Rom (Italien), Curia Iulia
 „Vetri romani“

8 Archäologische Denkmalpflege

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Archäologischen Denkmalpflege werden als Fundchronik in Form von Jahresberichten veröffentlicht. Zuletzt wurde der Jahresbericht für den Stadtbereich Trier 2004-2007 vorgelegt (Hupe/Löhr 2010/11). Die Berichte 2008-2010 sowie für die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg, Vulkaneifel 2004-2007 erscheinen in diesem Band.

Zur Vervollständigung der archäologischen Fundstellen-Datenbank (PGIS) konnte mit Sondermitteln der GDKE ein zunächst für zwei Jahre (2009-2011) angelegtes Projekt noch bis 2012 weitergeführt werden. Die Optimierung der Datenbank konzentrierte sich auf die Erfassung und Neuordnung der Fundstellen der Stadt Trier. Das Planarchiv wurde ebenfalls neu geordnet und fast vollständig digitalisiert. Im Rahmen der Fundstellenkartierung der Stadt Trier konnten Grundlagen für einen neuen römischen Stadtplan und für ein topografisch genaues Stadtmodell erarbeitet werden.

Seit 2008 gilt mit dem novellierten Denkmalschutzgesetz auch förmlich das Verursacherprinzip, mit dem Bauherren zu Kosten archäologischer Untersuchungen herangezogen werden können. Auch dass seit 2011 große Teile des Stadtgebietes Trier durch Rechtsverordnung als Grabungsschutzgebiet ausgewiesen sind, trägt zur Rechtsklarheit und Planungssicherheit in einem Brennpunkt des archäologischen Geschehens bei (Hupe 2011).

Im Bereich der Archäologischen Denkmalpflege wurden im Berichtszeitraum 75 kleinere und größere Ausgrabungen durchgeführt, davon zwölf unter eigenverantwortlich externer Leitung. Nachfolgend werden nur die wichtigsten Maßnahmen genannt.

Stadt Trier

Zwischen 2009 und 2012 wurden innerhalb des ummauerten römischen Stadtgebietes archäologische Untersuchungen im Bereich römischer Wohnbebauung durchgeführt und zudem an verschiedenen Stellen Aufschlüsse zum antiken Straßensystem der Stadt dokumentiert. Zu nennen sind hier vor allem die Un-



8 Trier, Moselufer. Teilplanum einer Körperbestattung mit Gefäßen in situ (Befund 689).

tersuchungen auf den Grundstücken Neustraße 85-87/ Viehmarktplatz (2009), Fleischstraße 28 (2010), Weberbach 50 (Stadtwerke Trier, 2010) und Gerberstraße 20 (2011-2012).

2009 wurde im „Gartenfeld“ östlich des Bahneinschnittes auf einem früheren Gärtnergrundstück in der Schützenstraße erstmals eine systematische Flächengrabung auf dem Areal vorgenommen, wo seit Langem die bislang nur vage bezeugte antike Pferderennbahn (circus) vermutet wird.

Reichen Ertrag erbrachten Untersuchungen zwischen 2009 und 2011 im Bereich der antiken Gräberfelder, unter denen die Ausgrabungen auf den Grundstücken Maximinstraße 32 und Paulinstraße 19 im Norden der Stadt besonders hervorzuheben sind. Der südlich gelegenen spätantiken Nekropole im Umfeld von St. Matthias galten fortgesetzte Untersuchungen in der Aulstraße.

2010 konnten die seit 2003 laufenden umfangreichen Grabungen auf dem Plateau des Petrisberges, die zur Teilaufdeckung eines spätrepublikanischen Militärlagers geführt hatten, abgeschlossen werden.

Seit 2010 findet eine auf vier Jahre projektierte Grabungsmaßnahme am Moseluferwall im Vorfeld der Schleuse statt. Neben dem Nachweis bronze- sowie eisenzeitlicher Besiedlung gelten die Untersuchungen vor allem einem römischen Gräberfeld [**Abb. 8**].

Auf dem Feld der Mittelalterarchäologie wurde unter anderem in der Rindertanzstraße 12 eine spätmittelalterliche Kelleranlage baugeschichtlich untersucht und in diesem Zuge unter Denkmalschutz gestellt. Neue Erkenntnisse zur Topographie der mittelalterlichen Vorstadtsiedlung vor dem Abteibering von St. Maximin konnten 2010 im Rahmen von zwei Untersuchungen in der Maximinstraße gewonnen werden.

Erweiterte Kenntnisse zur Siedlungsentwicklung im mittelalterlichen Ortskern von Pfalzel erbrachten zudem die 2009 durchgeführten Ausgrabungen auf dem Gelände der sogenannten Kurfürstlichen Münze (Münzstraße 3-5).

An den römischen Großbauten der Stadt führte die Archäologische Denkmalpflege im Rahmen laufender Sanierungsmaßnahmen Sondagen im Amphitheater durch (2008-2009). Zur Vorbereitung eines städtischen Wettbewerbes wurde das Umfeld am östlichen Brückenkopf der Römerbrücke archäologisch prospektiert (2012). Vor der Westfront der Kaiserthermen konnte ein Abwasserkanal dieses Baukomplexes aufgedeckt werden (2010).

Region Trier

2008 wurden in der Eifel bei Meckel/Idenheim Teile einer Römerstraße und spätantiken Langmauer freigelegt.

2009 konnten die Grabungsmaßnahmen auf dem Plateau von Kastel-Staadt (2008-2009), die Überreste eines römischen Kulttheaters zutage gefördert hatten, abgeschlossen werden. Seitdem bestehen Überlegungen zur Konservierung der Anlage und deren touristischer Inwertsetzung.

2008/2009 fanden anlässlich des Bauprojektes „Wittlicher Schlossgalerie“ archäologische Untersuchungen statt. Nachdem im April 2008 zwischen dem Bauträger und der Denkmalfachbehörde eine Durchführungsvereinbarung zur Abwicklung der archäologischen Maßnahmen im Vorfeld der Baumaßnahme geschlossen werden konnte, führten Tiefschachtungen Anfang Januar ohne Wissen der Archäologischen Denkmalpflege zu erheblichen Irritationen. Das RLM Trier musste kurzfristig Notgrabungen einleiten. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen erbrachten die archäologischen Untersuchungen wesentliche Erkenntnisse zur Wehr- und Technikgeschichte der Burganlage (Hupe 2012/13).

Neubauprojekte führten in Bitburg zwischen 2011 und 2012 zu diversen archäologischen Untersuchungen. Neben kleineren Erkundungen am spätantiken Kastell waren besonders die systematischen Grabungen in der Kölner Straße im Hinblick auf die nördliche Ausdehnung der römischen Siedlung aus dem 1./2. Jahrhundert von Bedeutung, die danach größer wäre als das spätere römische Kastell.

Aufgrund ungewöhnlicher Beobachtungen auf Luftbildern wurden 2012 im Eifelkreis Bitburg-Prüm geophysikalische Prospektionen zu einem Grabhügel bei Freilingen sowie einem wohl römischen Bauwerk bei Dudeldorf durchgeführt.

Im Zuge von Sanierungsarbeiten an der Burg Landshut bei Bernkastel-Kues führten archäologische Untersu-



9 Bernkastel-Kues, Burg Landshut. Archäologische Ausgrabung.

chungen unter anderem zur überraschenden Entdeckung römischer Mauerreste der spätantiken Bergbefestigung [Abb. 9].

Grabungen im Rahmen von Kooperationen

In Zusammenarbeit mit dem Archäologiepark Belgium und dem Bürgerservice Trier konnten zwischen 2008 und 2011 Untersuchungen im Bereich des Vicus und der Tempelbezirke fortgeführt werden.

Mit dem Ziel, genauere Informationen zur Wirtschaftsweise in der römischen Villenanlage von Duppach-Weiermühle zu gewinnen, wurden 2010 im Auftrag des Rheinischen Landesmuseums und in Kooperation mit dem Archäologischen Förderverein Duppach e. V. sowie dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln weitere Grabungen durchgeführt.

Zwischen 2007 und 2008 fanden im Rahmen eines von der rheinland-pfälzischen Landesregierung angelegten Kultur- und Regionalerbekonzepts in Kooperation mit der Verbandsgemeinde Baumholder und in Absprache mit der Archäologischen Denkmalpflege Trier archäologische Untersuchungen in der spätlatènezeitlichen und spätantiken Höhenbefestigung auf dem Nahekopf bei Frauenberg im Kreis Birkenfeld statt.

Im Zuge des seit 2006 am Institut für Vor- und Frühgeschichte der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz angesiedelten Projektes „Ressourcennutzung, Kulturlandschaftsgenese und sozialer Wandel – Landschaftsarchäologie im Umfeld des ‚Hunnenrings‘ von Otzenhausen, Kreis St. Wendel, Saarland“ standen zuletzt Untersuchungen an einem Erdwerk bei Hermeskeil im Mittelpunkt des Interesses. In Kooperation mit dem RLM Trier werden seit 2010 Prospektionen und Grabungen an der Befestigungsanlage durchgeführt, die inzwischen als spätrepublikanisches Militärlager angesprochen wird.

9 Publikationen

In der Berichtszeit wurden folgende Schriften überwiegend im eigenen Haus verfasst, redigiert und layoutfertig im Selbstverlag veröffentlicht:

Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier.

Aus der Arbeit des Rheinischen Landesmuseums Trier

Heft 40, 2008. 127 S.

Heft 41, 2009. 104 S.

Heft 42, 2010. 119 S.

Heft 43, 2011. 143 S.

Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier

Nr. 35 Führer zu archäologischen Denkmälern des Trierer Landes. 2008. 205 S.

Nr. 36 Fundstücke. Von der Urgeschichte bis zur Neuzeit. 2009. 225 S.

Nr. 37 Armut in der Antike. Perspektiven in Kunst und Gesellschaft. Hrsg. von Stephan Seiler. 2011. 103 S. [Begleitband zur Sonderausstellung].

Nr. 38 Peter Seewaldt, Trier im Bild 1800-2000. 2011. 129 S. [Begleitband zur Sonderausstellung].

Trierer Zeitschrift

Jahrgang 69/70, 2006/07:

Festschrift für Heinz Heinen. (2008). 344 S.

Jahrgang 71/72, 2008/09:

Festschrift für Karin Goethert. (2010). 508 S.

Jahrgang 73/74, 2010/11:

Gedenkschrift für Wolfgang Binsfeld. (2011). 413 S.

Trierer Zeitschrift, Beiheft

32 Monika K. N. Weidner, Matrizen und Patrizen aus dem römischen Trier. Untersuchungen zu einteiligen keramischen Werkstattformen. 2009. 398 S.

33 Peter Henrich, Die römische Nekropole und die Villenanlage von Duppach-Weiermühle (Vulkaneifel). Mit Beiträgen von Carsten Mischka, Lothar Giels, Petra Held und Kurt W. Alt. 2010. 206 S., 84 Taf.

Zur Eröffnung des zweiten Teiles der neuen Dauerausstellung wurde 2011 die DVD „Methoden der Archäologie“ herausgegeben. Kurzfilme erläutern anhand ausgewählter Fundstücke anschaulich verschiedene Methoden der Archäologie.

10 Kooperationen und Veranstaltungen

Seit 2006 schreiben das Rheinische Landesmuseum Trier und der Fördererkreis des Museums in zwei- bis dreijährigem Abstand den Dr.-Heinz-Cüppers-Preis aus. Der mit einem Betrag von € 2000 dotierte Preis dient insbesondere der Auszeichnung von Nachwuchs-

wissenschaftlern, die eine herausragende Arbeit zur Erforschung von Archäologie, Geschichte und Kunst der Stadt Trier oder des Trierer Landes vorgelegt haben. 2008 wurde der Preis Dorothea Hübner für ihre Magisterarbeit „Römische Fingerringe im Rheinischen Landesmuseum Trier“ vergeben. Parallel erhielt Daniel Bauerfeld einen mit € 1000 dotierten Sonderpreis für seine Magisterarbeit zu „Die ‚Bohnenzehntkarten‘ von Jean Antoine in der Stadtbibliothek Trier als historisch-topographische Quelle zur Trierer Stadtgeschichte“. Bei der dritten Verleihung 2011 wurde Jens Fachbach mit dem Preis geehrt für seine Dissertation „Johann Georg Judas ‚Chur.Trierischer Baw-Meider‘ (um 1655-1726). Zur Architektur eines geistlichen Kurfürstentums an Rhein und Mosel im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert“.

2012 wurde das Projekt „E-MUSE“ realisiert, gemeinsam finanziert von der Europäischen Union und der Republik Türkei im Rahmen des Programms „Einrichtungen der Zivilgesellschaft – Interkultureller Dialog zwischen der EU und der Türkei: Museen“. Ziel war es, zur Entwicklung des zivilgesellschaftlichen Dialogs beizutragen und gegenseitiges Verständnis zwischen der Türkei und der Europäischen Union durch eine vermehrte Verbreitung von Wissen und Erfahrung sowie durch den Transfer innovativer technologischer Anwendungen zu fördern. Koordinator und Partner des Projekts war das Archäologische Museum Izmir.

14./15. November 2008

Workshop „Caritas und Armenfürsorge in spätantiken und mittelalterlichen Inschriften“ (organisiert vom Projekt B6 „Armenfürsorge in Zentral- und Oberitalien – Konstanten und Wandlungen von der christlichen Spätantike bis ins Hochmittelalter“ des an der Universität Trier angesiedelten DFG-Sonderforschungsbereichs.

5. bis 7. Juni 2009

4. Internationales Symposium zur Archäologischen Erforschung Mittelalterlicher und Frühneuzeitlicher Glashütten Europas, veranstaltet von der Universität Trier, dem RLM Trier und dem Kulturkreis Hochmark e. V. in Kordel.

15./16. Januar 2010

Mittelrheinisches Symposium für Klassische Philologie

25. Juni 2010

Symposium „Faszination Eros und Macht“ im Rahmen der Antikenfestspiele Trier in Kooperation mit der Universität Trier und dem RLM Trier, begleitet von einer szenischen Präsentation von Platons „Gastmahl“ durch das Schauspiel Trier.

30. Juli 2010

Lange Nacht der Alten Musik, Programm: „Timeless – Tarquinio Merula meets Philip Glass“ mit der „Lautten Compagny Berlin“, Veranstalter: Moselmusikfestival.



10 Römisches Werkstattleben in den *fabricae* im Rahmen der Veranstaltung „Brot und Spiele“.

13. August bis 15. August 2010

„*Fabricae*“ – römisches Werkstattleben, in Kooperation mit „Brot und Spiele“ [**Abb. 10**].

20. August 2011

„Lange Nacht der Alten Musik“, Programm „Musikalische Rüstkammer“ mit dem United Continuo Ensemble, Veranstalter: Moselmusikfestival.

3.-4. September 2012

Aktion „Handel und Verkehr“ in Kooperation mit „Brot und Spiele“.

17. bis 20. Mai 2012

47. Tagung der Koldewey-Gesellschaft: „Nutzungskontinuität und Bedeutungswandel“, in Kooperation mit dem Fachbereich Klassische Archäologie der Universität Trier und dem RLM Trier.

24. April 2012

Podiumsgespräch „Wie viel Denkmalpflege braucht die Stadt?“ anlässlich der Ausstellung Trier im Bild 1800-2000 mit Vertretern aus Landesdenkmalpflege, Stadt, Architektenkammer und ansässigen Wohnungsbaugesellschaften.

13. Mai 2012

Benefizkonzert „Heiterer Barock“ der städtischen Karlberg-Musikschule im RLM Trier zugunsten des Trierer Hospizes.

Literatur

Armuth in der Antike 2011

Armuth in der Antike. Perspektiven in Kunst und Gesellschaft. Hrsg. von S. Seiler. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 37 (Trier 2011).

Faust/Seewaldt/Weidner 2007

S. Faust/P. Seewaldt/M. Weidner, Erotische Kunstwerke im Rheinischen Landesmuseum Trier. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 39, 2007, 39-59.

Goethert/Neyses-Eiden 2008/09

K. Goethert/M. Neyses-Eiden, Das Rheinische Landesmuseum Trier 2003-2007/08. Bericht der Direktion. Trierer Zeitschrift 71/72, 2008/09, 473-491.

Hupe 2011

J. Hupe, Das neue Grabungsschutzgebiet „Archäologisches Trier“. Erläuterungen der Landesarchäologie. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 43, 2011, 97-131.

Hupe 2012/13

J. Hupe, Burg Ottenstein in Wittlich. Trierer Zeitschrift 75/76, 2012/13, 249-282.

Hupe/Löhr 2010/11

J. Hupe/H. Löhr, Jahresbericht des Landesamtes für Denkmalpflege, Abteilung Archäologische Denkmalpflege, Amt Trier, für den Stadtbereich Trier 2004-2007. Trierer Zeitschrift 73/74, 2010/11, 281-355.

Köhne 2010

E. Köhne, „Im Reich der Schatten“. Ein mediales Raumtheater im Rheinischen Landesmuseum Trier. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 42, 2010, 113-117.

Kurtze 2011

A. Kurtze, Im Reich der Schatten – mediales Raumtheater im Rheinischen Landesmuseum Trier. Museumskunde 76, 2011, 80-83.

Kurtze 2012

A. Kurtze, „Archäologie im Museum“. Das Rheinische Landesmuseum als Beispiel. Archäologische Informationen 35, 2012, 189-194.

Kurtze/Neyses-Eiden/Seewaldt 2011

A. Kurtze/M. Neyses-Eiden/P. Seewaldt, Großprojekt Dauer Ausstellung. Das neue Gesicht des Rheinischen Landesmuseums Trier. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 43, 2011, 132-141.

Seewaldt 2011

P. Seewaldt, Trier im Bild 1800-2000. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 38 (Trier 2011).

Abbildungsnachweis

Abb. 1-4, 7 Th. Zühmer, RLM Trier, Digitalfoto.

Abb. 5 J. Lichtenberg, RLM Trier, Digitalfoto.

Abb. 6 Screenshot aus Datenbank LIMeS.

Abb. 8 U. Spies, Digi-EV 2010.090.03977, Digitalfoto.

Abb. 9 B. Kremer, RLM Trier, Digitalfoto.

Abb. 10 A. Kurtze, RLM Trier, Digitalfoto.